

**Der Unsinn, auf Resultate aus zu sein, wenn man auf dem Pfad ist  
Erfüllung oder Verdrängung des berechtigten Wunsches, geliebt zu werden**

Grüße, meine liebsten Freunde. Gesegnet sei jeder von euch. Gesegnet sei diese Stunde. Mit Freude nehmen wir mit euch die Arbeit auf diesem Pfad der Selbsterkenntnis wieder auf. Möge das kommende Jahr euch einige Schritte weiter bringen. Mögt ihr alle dort Führung bekommen, wo ihr sie am meisten braucht.

Zuerst möchte ich ein Thema ansprechen, das einige meiner Freunde ziemlich verwirrt: Die Ergebnisse, die man sich von der Arbeit auf diesem Pfad erhofft. Viele meiner Freunde fühlen oder glauben, bewusst oder nur vage, sie würden, wenn sie einige Monate oder gar Jahre gearbeitet haben, keine Schwierigkeiten und Probleme mehr im Leben haben. Das ist völlig unrealistisch. So einfach ist es nicht. Gewiss, bestimmte äußere Manifestationen eurer inneren Probleme ließen sich damit einigermaßen lindern. Aber falsch ist, den Fortschritt daran zu messen, ob weiter Höhen und Tiefen in eurem Leben bestehen oder nicht.

Lasst uns das untersuchen und sehen, ob wir in dieses Durcheinander etwas Licht bringen können. Wichtig für euch alle ist, dass ihr versteht, warum diese Vorstellung so falsch ist und überaus schädlich sein kann.

Ihr wurdet alle mit euren Problemen, euren Hauptkonflikten geboren. Wenn ihr euch für diesen Pfad der Selbsterkenntnis entscheidet, sind normalerweise einige Jahrzehnte in eurem jetzigen Leben vergangen, in denen sich diese Probleme eurer Seele immer tiefer eingepägt haben. Ihr habt sie also nicht nur jahrzehntelang in diesem Leben mit euch geschleppt, sondern auch viele Jahrhunderte zuvor. Die Annahme, einige relativ oberflächliche Erkenntnisse, die ihr gemacht habt, würden eure Sorgen allesamt verschwinden lassen, ist ganz undenkbar. Aber selbst etwas Grundwissen würde kaum reichen, um euch die Stürme des Lebens zu ersparen. Denn auch das Grundwissen, das ihr in der kurzen Zeit auf diesem Pfad erworben habt, müsste noch mit vielen Zügen verbunden werden, die ihr auf keinen Fall erkannt haben könnt. Noch wisst ihr nichts von der Verbindung, dem Hauptbild des Kindes in euch. Deshalb steht ihr noch unter der Fuchtel eures Unterbewusstes, auch wenn ihr gut vorangekommen seid. Und Zeit ist keinesfalls ein Hinweis dafür. Einige Menschen mögen äußerlich willensstark suchen und arbeiten, aber ihr innerer Wille blockiert echtes Fortkommen. Denn ihnen werden Jahre hingebungsvoller Arbeit weniger einbringen als einige Monate für jemanden, der sich innerlich nicht sträubt.

Erlaubt euch die Psyche nur, euch selbst halbherzig gegenüberzutreten, wie könnt ihr dann eine echte Veränderung in eurem Leben erwarten? Auch die, die nur allzu bereit sind, haben unbewusst in dem vorsichtigen Bemühen, echte Einsicht zu verhindern, innerlich oft Beschränkungen gesetzt. So weit lässt ihr euch gehen, nicht weiter. Wie also könnte es möglich sein, dass eine vergleichsweise oberflächliche Mühe euer Innenleben so verändern kann, dass äußere Probleme aufhören? Trotz einiger Einsicht ist euch die ganze Bedeutung der Welt eures inneren Kindes noch verborgen, ganz zu schweigen von der Tatsache, dass sie sich unmöglich verändert haben kann. Eure Gefühlsreaktionen sind mehr oder weniger dieselben.

Angenommen, aufgrund eines besonders flexiblen und bereiten Unterbewussten sind einige von euch so weit, sich selbst so umfassend wie menschenmöglich gegenüberzutreten. Vergesst nicht, gerade dieser Prozess, sich dem eigenen Selbst zu stellen, kann nur ganz allmählich vor sich gehen. Kein Mensch kann sich in kürzester Zeit all dem stellen, was ihn ausmacht. Doch angenommen, ihm gelänge, sich über die innere Welt der Illusion einen Gesamtüberblick zu verschaffen; auch das reicht nicht für einen sofortigen Wandel, eine Veränderung in dem Sinne, dass ihm nichts Schlimmes mehr zustoßen könne. Erkennen und Verändern sind nun einmal nicht dasselbe, obwohl ersteres die Voraussetzung für letzteres ist. Und endlich könnt ihr klar erkennen, wie unvernünftig und unrealistisch eure Emotionen reagieren - das ist ein großer Schritt vorwärts. Aber durch lange Gewohnheit sind eure Seelenkräfte darauf ausgerichtet, in eine Richtung zu wirken, so dass es erhebliche Zeit kostet und ein ständiges Wiedererkennen dieser Reaktionen, bevor ein neues Verhaltensmuster für sie entwickelt ist. Ja, durch ständiges ehrliches Wiedererkennen der kindischen Gefühle verändert sich so ganz allmählich etwas. Dieser Prozess ist so gesund, so befreiend, dass sich manchmal äußerlich etwas ändert. Aber echte Veränderung findet innerlich statt, und das ist es, was zählt.

Diese innere Veränderung lässt sich am besten an der eigenen Reaktion auf Sorgen und Schwierigkeiten festmachen. Sie beginnt, wenn alle inneren Barrieren gegen die Selbstkonfrontation verschwunden sind. Sie macht euch keine Angst mehr. Deshalb habt ihr mit einigem Erfolg ein paar eurer Gefühlsreaktionen verändert. Und wo ihr euch noch nicht geändert habt, erkennt ihr durch Beobachtung und tiefe Einsicht deutlich, warum die Reaktion so unreif ist. Ihr erkennt mit immer größerer Klarheit, welches die falschen Annahmen sind, und was theoretisch die richtige Reaktion ist oder eines Tages sein wird. Auch dann geht das Leben weiter, und ab und zu berühren euch seine Wolken. Die aber werden nicht länger die Macht haben, euch übermäßig zu beunruhigen, ängstlich und besorgt zu machen und zu überwältigen. Allmählich hört ihr auf, Angst vor dunklen Zeiten zu haben. Zuerst werdet ihr diesen Zeiten mit Mut und einer positiven Einstellung zu dem, was ihr daraus lernen könnt, begegnen. Und jedes Mal, wenn ihr etwas Wichtiges über euch lernt, werdet ihr stärker und freier, glücklicher und gelassener aus ihrem Schatten hervortreten. Die Zeit wird kommen, dass das, was ihr als Schwierigkeit gesehen habt, für euch keine mehr ist. Das ist der einzige Weg, euch und euer Leben meistern zu lernen. Und sollten

eure Probleme aufhören, so könntet ihr die Angst davor nie wirklich verlieren, denn die Sorge und das Misstrauen, eines Tages würden sie wiederkommen, bleibt. Wenn ihr aber die Probleme des Lebens meistert, sind sie keine Bedrohung mehr für euch.

Das ist die Realität, meine Freunde. Aber sich vorzustellen, nur weil ihr ein Minimum der Arbeit, die zu tun ist, geleistet und ein Geringes von dem erkannt habt, was zu erkennen nötig ist, würden sich in einem Aufwasch Probleme, Krankheit, Sorgen, Spannungen einfach auflösen, ist, gelinde gesagt, unrealistisch und kindisch. Woran ihr euren Fortschritt messen könnt, ist einzig die Art und Weise, wie ihr auf die Probleme, die das Leben unweigerlich mit sich bringt, reagiert, und an dem, was ihr jedes Mal dadurch gewinnt, und wie sehr ihr an jedem Unglück wachst, ganz gleich, ob es sich um ein großes und wichtiges Problem handelt oder um ein eher unbedeutendes, das trotzdem einmal die Kraft hatte, euch über Gebühr zu beunruhigen. Das einzige Maß für euren Fortschritt ist, wie ihr reagiert, und nicht, ob es weiter Umwälzungen in eurem Leben gibt.

Deshalb ist es für andere Menschen äußerst schwer, euren Fortschritt festzustellen, wie gut sie euch auch kennen. Manchmal mag es auffallen, dass jemand gelassener und positiver auf die Abgründe des Lebens reagiert als vorher. Aber auch das kann täuschen. Denn die Menschen sind oft recht pfiffig darin, sich auch in dieser Hinsicht etwas vorzumachen. Oft ist die echte Reaktion verdrängt, während äußerlich Pseudo-Ruhe herrscht. Nur was man wirklich fühlt, kann als Maßstab taugen. Äußere Bestätigung kann nie ein bestimmender Faktor sein.

Wären die kosmischen Gesetze so beschaffen, wie ihr sie gern hättet, nämlich dass ihr keine Sorgen mehr habt, wie könnt ihr dann sagen, über sie erhaben zu sein, sie gemeistert zu haben? Sorgen können nur nach langem allmählichem Nachlassen des Drucks aufhören, wenn ihr zuerst aus ihnen lernt, ihre Ursache versteht und erkennt, wie ihr sie verursacht habt, ungeachtet, wie fern euch das zunächst erscheint. Nimmt diese Einsicht zu, verliert das Unglück immer mehr an Dunkelheit und Schrecken, und deshalb meistert ihr euer Unglück, euch selbst und euer Leben. Nur eine vergleichsweise lange Zeit des Wachstums, der Arbeit und des Vorankommens in dieser Hinsicht wird diese äußeren Schwierigkeiten allmählich und schrittweise abmindern, vielleicht mit einer zufällig schweren Krise, die noch in euer Leben tritt. Selbstverständlich hängt es nicht davon ab, ob ihr auf dem Pfad seid oder nicht, dass ihr eine solche Krise oder das Abnehmen solcher kleinen Umbrüche erlebt. Sie sind Folge eurer falschen Reaktionen, vielleicht aus der Vergangenheit, die sich nur zu einer späteren Zeit manifestieren. Ursache und Wirkung sind nicht immer sofort wirksam, wie ihr nun alle wisst. Oft tritt die Reaktion verspätet ein. Doch allgemein gesprochen wirken Ursache und Wirkung, wenn man auf dem Pfad ist, schneller. Es kann manchmal sein, dass man voll auf eine verspätete Reaktion aus der Vergangenheit stößt, gerade wenn man die Arbeit der Selbstfindung beginnt oder kurz danach oder viel später. Mit welchen Gesetzen das Zeitelement funktioniert, ist ein schwieriges und sehr kompliziertes Thema, auf das

wir jetzt nicht eingehen werden. Ich möchte nur sagen, dass es sich nicht nach festen allgemeinen Regeln richtet, sondern nach individuellen Seelengesetzen.

So, meine Freunde, wenn ihr euch selbst sagt, „Ich habe so schwer auf diesem Pfad gearbeitet, und schau, immer noch geschieht mir dieses und jenes, oder diesem und jenem,“ erinnert euch, dass diese Auffassung vollkommen falsch ist und einer gründlichen Revision bedarf. Ich bin ganz sicher, dass ihr, wenn ihr so objektiv wie möglich über meine Worte nachdenkt, erkennen werdet, dass das, was ich euch sage, die Wahrheit sein muss. Es kann nicht anders sein und dennoch Sinn machen.

Diese Worte brauchen euch nicht zu entmutigen, meine Freunde. Es ist begreiflich, dass ihr häufig den Pfad der Selbsterkenntnis anfangt, weil ihr der Probleme des Lebens überdrüssig seid und hofft, euch auf diese Weise von ihnen zu befreien. Doch seid ihr mit euch selbst wirklich ehrlich, wenn ihr von außen größere Veränderungen eures Glücks erwartet, einfach weil ihr ein paar kleine Mühen auf euch genommen habt? Scheint es nicht realistischer und deshalb zuverlässiger, von der Voraussetzung auszugehen, dass größere Veränderungen von außen erst kommen können, wenn ihr in euch größere Veränderungen bewirkt habt? Um das zu erreichen, muss sich eure Mühe auf die von euch gewollte Veränderung beziehen. Um das Verhältnis zwischen Mühe und der gewünschten Veränderung zu ermitteln, müsst ihr zu euch selbst so ehrlich wie möglich sein. Das Selbst zu betrügen ist leicht, wenn man die Betonung auf eine andere Richtung legt. Einige Menschen zum Beispiel geben sich viel Mühe, für andere etwas zu tun. Obwohl dies gut und löblich ist und auch Früchte tragen muss, hat das nichts mit der Auseinandersetzung mit dem eigenen Selbst zu tun. Möglich ist auch, dass äußerlich sich jemand sehr bemüht, seinen inneren Widerstand zu verschleiern. Der innere Wille, sich dem eigenen Selbst zu stellen und es zu verändern, ist die einzige Bestimmung. Um zu erkennen, wohin der innere Wille strebt oder nicht, müsst ihr euch in eine tiefe Meditation versetzen.

Die Vorstellung, eure Schwierigkeiten würden aufhören, weil ihr nun auf dem Pfad seid, ist genauso falsch wie die Idee, weil ihr auf dem Pfad seid, müsstet ihr zusätzliche Probleme bekommen. Beide Fehler werden von Ideenrichtungen auf eurer Erde repräsentiert. Das Leben selbst ist eine Schule. Der Lehrplan dieser Schule besteht aus den sich äußerlich manifestierenden inneren Lebensbedingungen. Das schließt die positiven und negativen mit ein. Es ist manchmal schwieriger, die positiven Ergebnisse eures Innenlebens aufzunehmen und sich konstruktiv anzueignen. Die Existenz der negativen und irreführenden Seite in euch kann verhindern, dass ihr das Leben von seiner besten wie seiner schlimmsten Seite annehmt. So gilt der rhythmische Wechsel von der positiven zur negativen äußeren Manifestation und zurück für alle Menschen gleich, ob sie nun auf einem spirituellen, psychologischen oder sonstigen Pfad sind oder nicht. Wie ich schon sagte, der einzige Unterschied zwischen diesen beiden Menschentypen ist, dass derjenige, der in der richtigen Richtung sucht, beide Manifestationen, die positive und die negative,

anders angehen lernen wird. Nur so wird er allmählich sich selbst und sein Leben meistern und kontrollieren. Er wird das Leben tiefer und sinnvoller erfahren. Der ständige Wechsel zwischen „gut“ und „schlecht“ wie auch andere Ereignisse werden einen Sinn enthüllen, der einem Menschen, der in dieser Hinsicht unwissend ist, versagt bleibt. So wird der Sucher und Arbeiter auf dem Pfad die Essenz des Lebens in vollere Umfang und in dem Maße erfahren, wie er sich entwickelt hat.

Der Mensch, der sich dadurch mit sich selbst auseinandersetzt, fängt an, das Leben anders zu erfahren. Aber auch wer das nicht tut, wird durch die Erfahrung, die ihm das Leben bietet, etwas lernen. Doch mag das Bewusstsein für die Bedeutung dieser Erfahrung erst später eintreten. Es kann sozusagen kumulativ kommen. Für beide Typen sind Höhen und Tiefen gleich notwendig. Sie sind Teil des Gesetzes von Ursache und Wirkung und gelten für alle Wesen gleich. Deshalb liegt jede Theorie völlig falsch, die behauptet, ein geringer Aufwand an spiritueller und psychologischer Arbeit würde euch entweder die Abgründe des Lebens ersparen oder euch mehr Schwierigkeiten bereiten, als ihr sonst hättet.

Mit Klarheit über dieses Thema werdet ihr es nicht mehr als ungerecht empfinden, wenn für unentwickelte, egoistische Menschen das Leben leicht zu sein scheint. Ihr werdet begreifen, dass sie bloß eine Phase günstiger äußerer Manifestation durchmachen (die vielleicht diesmal zufällig länger dauert). Auch wird es euch nicht ungerecht vorkommen, dass ihr oder andere, die auf dem Pfad sind, Schwierigkeiten durchmachen müssen, oder dass „der Pfad nicht funktioniert“, obwohl „man es doch wirklich versucht hat.“

Nein, meine Freunde, ihr habt weder mehr, noch weniger Schwierigkeiten, weil ihr jetzt auf dem Pfad seid. Die Schwierigkeiten, die ihr jetzt habt, sind die Früchte dessen, was ihr vor langer Zeit gesät habt, gesät mit Samen in euch, die noch ganz lebendig sind, ob ihr euch nun ihrer weitreichenden Bedeutung voll bewusst seid oder nicht. Aber gemäß dem Grade, wie euch ihre Bedeutung bewusst ist, wird die Schwierigkeit (1.) leichter anzugehen, (2.) konstruktiver und (3.) stärker sein, statt schwächer.

Ich wiederhole, meine Freunde, es ist ganz unumgänglich, dass ihr eure bewussten oder unbewussten Ansichten über dieses Thema revidiert. Ändert sie wahrheitsgemäß und nicht nach eurem Wunschenken. Unbewusst fordert ihr ein Maximum an günstigen Veränderungen für ein Minimum an Mühe, euch selbst gegenüberzutreten, und an Bereitschaft, euch zu ändern und überholte, schädliche Neigungen und innere Reaktionen aufzugeben. Wenn ihr diese unfaire Forderung, die ihr auf Gott ausdehnt, merkt und sie ändert, werdet ihr feststellen, dass die Hilfe, die Gott euch gibt, damit ihr euch selbst findet, eure Bemühungen immer übertrifft, sobald ihr euch wirklich und bedingungslos dafür entschieden habt. Aber eure Mühe muss aus vollem Herzen und transzendent sein.

Wenn gerade bei Beginn eurer Arbeit auf dem Pfad in einigen Fällen die Schwierigkeiten in eurem Leben ihren Höhepunkt erreichen, dann nicht weil ihr angefangen habt. Das wäre sowieso passiert. Sehr oft weiß die Psyche, die viel klüger und weitsichtiger ist als der bewusste Verstand, dass ein solcher Höhepunkt bevorsteht. Dieses Wissen führte euch zu so einer Zeit auf diesen Pfad, um besser gerüstet zu sein, mit der Häufung von Abweichungen fertigzuwerden, damit ihr sie schließlich offen zeigt. Oft kommt es vor, dass ihr entschieden euren Willen zu suchen ausdrückt, weil euch ein inneres Bedürfnis dahin zieht und euch zu überzeugen sucht: „Nun suche. Gehe den Pfad, damit du weißt, was das alles bedeutet, und du, wenn die Zeit kommt, es sinnvoll nutzen kannst, statt tiefer in Verzweigung zu versinken.“

Man lernt nicht nur, besser mit Problemen fertigzuwerden, sondern auch mit glücklichen Zeiten. Wer noch im Dunkel und in Unkenntnis der Tatsache der Existenz, der Bedeutung des Lebens lebt, kann gute Ereignisse nicht besser handhaben als ungünstige. Beide brauchen Klugheit, Reife und das spirituelle Wissen, das den echten Anreiz zur Selbsterkenntnis gibt, damit man sich ganz kreativ mit ihr auseinandersetzt.

Gibt es irgendwelche Fragen dieses Thema betreffend?

**FRAGE:** Oft kommt in einer erfolgreichen Analyse, die auf fast dasselbe hinausläuft wie diese Arbeit, ein Punkt, wo der Mensch ein Geschwür oder eine andere physische Erkrankung los wird. Auch andere emotionale Probleme können sich klären. Eine schlechte Ehe mag sich zum Guten wenden und so weiter. Wenn man also wirklich gearbeitet hat, geschehen diese Dinge.

**ANTWORT:** Oh ja. Ich sagte nicht, dass das nicht vorkommt. Tatsächlich sollten einige Veränderungen eintreten. Ich habe recht klar gesagt, wenn ihr innerlich erfolgreich eine Veränderung zuwege bringt, muss sich äußerlich auch etwas ändern. Was ich euch vermitteln möchte, ist, dass viele metaphysisch orientierte Zirkel die falsche Vorstellung haben, Fortschritt messe sich daran, ob es in eurem Leben noch Unglück gibt oder nicht. Sicher könnt ihr auf dem Wege Probleme lösen, aber das heißt nicht, dass es keine mehr geben wird. Ich versuche, euch verständlich zu machen, dass weder der Wert der Arbeit, noch der Wert eures Einsatzes von der Tatsache bestimmt werden, dass euch noch Sorgen, Krankheit oder andere Schwierigkeiten begegnen. Das ist nicht das Kriterium. Das Kriterium ist, wie ihr auf diese Probleme reagiert.

**FRAGE:** Darf ich etwas hinzufügen? Ich glaube, es mögen alte Probleme sein, die bleiben. Wenn es so ist, ist das sicher ein Zeichen, dass keine große Veränderung stattgefunden hat. Andererseits kann man einige alte Probleme auflösen und dann können neue kommen. Das heißt nicht, dass keine Fortschritte gemacht wurden.

**ANTWORT:** Das ist sicher wahr. Die neuen Probleme können eine indirekte Verbindung zu den alten haben, die man einigermaßen erkannt und verändert hat, aber deren unendlich viele Wirkungen noch unentdeckt sind.

**FRAGE:** Herrscht eine Verbindung zwischen Krankheit und dem Umfang, in dem man seinen Eigensinn loslässt?

**ANTWORT:** Natürlich gibt es eine Verbindung zwischen besserer Gesundheit und dem Lösen innerer Spannung, die der Eigensinn aufbaut. Jede Abweichung ruft innere Spannung hervor, ob es Eigensinn ist oder andere falsche Schlussfolgerungen oder irreführende Neigungen. Aber manchmal sind Abweichungen und Spannungen so tiefverwurzelt, dass man sie im vollen Umfang nicht ins Bewusstsein heben kann, zumindest nicht in dieser Inkarnation. Sie mögen zu tief verwurzelt sein und nach dieser Lebensspanne weitere Arbeit benötigen. Was ihr dabei auch zuwege bringt, es bleibt euer Aktivposten. Es ist besser, langsam voranzukommen, als verzweifelt aufzugeben und zu sagen: „In diesem Leben kann ich nicht alles schaffen,“ noch ist es richtig zu sagen, „Ich habe später Zeit, also muss ich mich jetzt nicht darum kümmern.“ Je tiefer die schädliche Neigung geht, umso fester wird sie. Vorstellbar ist auch, dass eine innere Spannung optimal abgebaut wird, die äußere Manifestation aber schon zu fortgeschritten ist, um die ganze Krankheit zu lindern. In solchem Fall kann man krank bleiben, doch das physische und mentale Leid reduziert sich in dem Maße, wie man innerlich vorangekommen ist. Das ist es, was ich euch mit meiner Aussage zu diesem Thema zu vermitteln versuchte.

Absolut möglich ist, dass ihr so gut vorankommt, wie man erwarten kann, dass euer innerer Wille bestens funktioniert, so dass ihr euch selbst ganz gegenübertrtet und dann ändert. Und doch können euch eines Tages Krankheit oder andere Probleme zustoßen, genauso wie anderen Menschen. Dies kann die Folge eines Problems sein, das so tiefverwurzelt ist, dass ihr bisher keine Chance hattet, es zu untersuchen. Aber ihr werdet die Chance bekommen, wenn sich die Manifestation ereignet.

Meine Freunde, wir werden uns nun etwas völlig anderem zuwenden. Daher werde ich heute Abend auf zwei Themen eingehen. Dadurch mag für Fragen keine Zeit bleiben, aber wir können uns das nächste Mal mit ihnen befassen. Das Thema, um das es mir gerade ging, ist für einige meiner Freunde eine notwendige Grundlage zum Verständnis. Einige haben eine gesunde, wenn auch nicht formulierte Vorstellung davon, andere aber sind verwirrt, und es wird für eure Arbeit sehr wichtig sein, eure Vorstellungen zu klären und zu revidieren.

Das Thema, das ich jetzt erörtern möchte, steht in Verbindung mit den kreativen und legitimen Wünschen, die oft verdrängt sind, wodurch Probleme entstehen. In der letzten Lesung vor der Sommerpause stellte ich die Grundidee dieses Gegenstandes dar. Nun möchte ich euch einige

besondere Beispiele geben, sie sind universell und gelten, zumindest bis zu einem gewissen Grade, für alle.

Jede menschliche Seele hat den Wunsch nach Liebe in sich. Dieser Wunsch ist an sich nicht nur legitim und gesund, sondern auf seine eigene Weise auch kreativ oder lässt euch kreativ sein. Denn Mangel an Liebe führt zur Lähmung der kreativen Kräfte der Seele.

Um dieses Verlangen der Seele, geliebt zu werden, zu erfüllen, wählt der Mensch oft den falschen Weg. Zum Teil, weil das Verlangen unbewusst ist. Solange man sich nicht im Licht der Vernunft und Realität damit auseinandersetzen kann, funktioniert es verkümmert und schafft damit Frustrationen und andere Probleme. Warum nun ist dieser Wunsch oft unbewusst? Lasst uns zuerst den Grund untersuchen.

Der Wunsch des Kindes nach Liebe ist grenzenlos. Das Kind wurde erzogen, diesen Wunsch nach ausschließlicher und grenzenloser Liebe als falsch zu empfinden, deshalb fühlt es sich dafür schuldig. Es ist wahr, dass ausschließliche und grenzenlose Liebe unrealistisch und der Wunsch danach unreif ist. Die falsche Schlussfolgerung daraus ist der Glaube, der Wunsch nach Liebe an sich sei falsch. Der richtige Schluss wäre das Gefühl: „Die Art Liebe, die ich bisher wollte, ist falsch, weil es sie nicht geben kann. Aber ich habe das Recht, mich danach zu sehnen, geliebt zu werden. Das kann eintreten, vorausgesetzt, ich lerne selbst richtig und reif zu lieben.“

So ist das erste Missverständnis in dieser Hinsicht, dass die Sehnsucht, geliebt zu werden, etwas ist, wofür man sich schämen muss. Deshalb ist dieses Verlangen verborgen. Weil es begraben ist, hat das viele bedauerliche Folgen und Konsequenzen.

Ihr mögt glauben, „Bei mir ist diese Sehnsucht keineswegs verborgen. Sie ist mir voll bewusst.“ Lasst euch sagen, wenigstens einigen von euch mag dieses Verlangen einigermaßen bewusst sein. Anderen wieder gar nicht. Aber auch wenn ihr es einigermaßen merkt, ist euch diese innere Traurigkeit, diese unerfüllte Sehnsucht, der innere Kampf, den ihr anzettelt, um

(1.) diese Traurigkeit zu verbergen und

(2.) für Ersatz für die Liebe zu kämpfen, nur zum Teil bewusst. Dieser Kampf verschleißt euch und bewirkt Reaktionen, die gerade für das, was ihr erreichen wollt, am ungünstigsten sind. Weder erkennt ihr, dass euch alles das Probleme macht, noch erkennt ihr das Wesen dieser Probleme. Darüber möchte ich jetzt gerne sprechen, so dass jeder von euch auf seine Weise erkennen kann, wie diese Arbeit zu euch passt, und wo ihr eure eigenen Konflikte mit diesem universellen verbinden könnt.

Trotz der Scham, euch nach Liebe zu sehnen, und ihrer späteren Verdrängung könnt ihr diese klagende Stimme nicht völlig zum Schweigen bringen. Sie ist da, kann sich aber nur auf falsche Weise ausdrücken. Diese falsche Weise (wir werden gleich darauf eingehen) ist verantwortlich dafür, dass ihr nicht die Liebe bekommt, nach der ihr euch seht. Aber das wisst ihr nicht. Ihr glaubt tief innerlich: „Es ist falsch, dass ich nach Liebe suche. Ich habe kein Recht, geliebt zu werden, ich bin es nicht wert. Das ist der Grund, warum ich sie nicht bekomme.“ Aber die Stimme, die nie zum Schweigen zu bringen ist, kämpft weiter auf ihre falsche Weise, und genau die ist es, was euch weniger liebenswert machen muss. Solltet ihr diese falsche Art zu suchen aufgeben, würdet ihr erkennen, dass euer wahres Selbst geliebt werden kann und geliebt werden wird. Und der Teufelskreis wäre gebrochen.

Was ist nun diese falsche Art? Der Ersatz für eure Sehnsucht nach Liebe ist der Wunsch, bestätigt zu werden, sich hervorzutun, anderen überlegen zu sein, Menschen zu beeinflussen, bedeutend zu sein. Irgendwie erscheint euch das weniger beschämend. Ihr geht durch das Leben und versucht ständig, euch zu beweisen, um Respekt, Bewunderung und Bestätigung zu bekommen. Dieser Ersatz kann die unterschiedlichsten Formen annehmen. Andere müssen eure Meinung teilen, in eure Fußstapfen treten, oder ihr müsst ihnen beweisen, ihrer Meinung zu sein, mit der öffentlichen Meinung oder der einer bestimmten Gruppe, oder was ihr für ihre Meinung haltet, übereinzustimmen - und das ist nicht immer dasselbe. Sie ersetzen nur eure Sehnsucht nach Liebe.

Die häufige Neigung, sich anzupassen, das „gehorsame Kind“ zu sein, ist Teil dieses Konfliktes. Das ganze Thema „Eigene Meinungen“, worauf wir kürzlich eingegangen sind, ist Teil davon. Viele Menschen haben von allem etwas, einige Tendenzen treten nur in bestimmten Umgebungen auf, und bei wieder anderen Typen von Menschen sind es wieder andere. Für eure Sehnsucht, geliebt zu werden, gibt es so viele Ersatzmöglichkeiten, dass ich sie jetzt unmöglich alle aufzählen kann.

Innerlich sieht eure Lage wie folgt aus: Ihr seid bar jeden Bewusstseins für euren ursprünglichen Wunsch und anfangs sogar für seinen Ersatz - euer Ringen um Bestätigung. Im Zuge dieser Arbeit müsst ihr diesen ständigen Kampf um Anerkennung früher oder später merken. Aber bisher wisst ihr nicht, was dahinter steckt. Wer von euch, meine Freunde, dieses Bewusstsein schon hat oder bald haben wird, wird, wenn er feststellt, was dahinter steckt, merken, wie sehr es ihm nützt. Der Zwang, „etwas zu beweisen“, steckt in jedem, nur in unterschiedlichen Graden. Solange ihr das Wesen dieses Zwanges nicht versteht (wenn ihr seine Existenz in euch erkannt habt), könnt ihr keine Lösung sehen und den unabwendbaren Kampf nicht aufgeben. Aber mit diesen Worten wird eure Suche die richtige Richtung finden, so dass euch die Trauer um eure Unerfülltheit nicht nur intellektuell bekannt ist, sondern ihr sie auch fühlt - und das ist gut. Dann werdet ihr erkennen, dass euer Kampf um Anerkennung, um euch oder anderen etwas zu beweisen, euch egoistisch,

stolz, arrogant, überlegen oder krankhaft unterwürfig macht, was euch zwangsläufig empören muss. Alles das trägt zur gegenteiligen Schöpfung bei, dass die Menschen euch nicht lieben.

Ohne diese ganze Ersatzschicht könnte man euch lieben. Würdet ihr euch erlauben, euer ursprüngliches Verlangen zu fühlen, ohne vor der erwarteten „Demütigung“ und „Schwäche“, die dieser Wunsch mit sich bringt, Angst zu haben, oder davor, einfach traurig zu sein, was eurer Seele nie schadet, werdet ihr viel für die eigene Erfüllung tun. Ihr werdet erkennen, dass nicht ihr der Liebe unwürdig seid, sondern der Ersatz, den ihr ausgeheckt habt. Ihr werdet euch nicht in schädlichem Selbstmitleid baden, man könnte euch nicht lieben, sondern werdet genug wachsen, um diese Neigungen loszulassen, mit all ihren Verästelungen, die euch daran hindern zu erhalten, was ihr solltet, und nur bekommen könnt, wenn ihr es zulässt.

Außerdem werdet ihr feststellen, dass dieser Kampf völlig sinnlos ist. Unwahres kann nie Erfolg haben. Und eine dem übergestülpte Schicht, die den ursprünglichen Wunsch verdeckt, ist nie echt. Auch wenn ihr vorübergehend erreicht, wofür ihr gekämpft habt - Bewunderung, Bestätigung, was auch immer - es wird euch nicht befriedigen und einen bitteren Geschmack hinterlassen. Ihr müsst enttäuscht sein, denn es kann niemals in dem Maße sein, nicht von der Dauer und so vielen Menschen, wie ihr es gerne hättet. Aber vor allem, weil es nicht das ist, was ihr wirklich wollt. Eurer Frustration und Traurigkeit liegt immer dieser Konflikt zugrunde.

Ihr kämpft, als ginge es um euer Leben - innerlich tut ihr es. Ihr müsst diesen Konflikt erkennen, ehe ihr den ursprünglichen Wunsch nach Liebe und die Traurigkeit, nicht so geliebt zu werden, wie ihr es könntet, entdecken könnt. Denkt daran, wie oft es geschieht, dass ihr emotional überreagiert, wenn jemand nicht eurer Meinung ist. Aber wenn ihr tief davon überzeugt seid, dass jemand euch aus vollem Herzen und mit all seiner Herzensgüte liebt, was sich in Wärme und Zärtlichkeit zeigt, dann macht die Meinungsverschiedenheit nichts aus. Jeder von euch wird sich solche Fälle in Erinnerung rufen können. Das sollte als Beweis dienen, dass meine Worte auch auf euch zutreffen.

Wenn ihr diese Emotionen in euch fühlt, werdet ihr erkennen, dass ihr für etwas kämpft, das ihr gar nicht wirklich wollt und nie so umfassend haben könnt, wie ihr dafür kämpft. Außerdem werdet ihr feststellen müssen, wie speziell dieser Kampf, etwas oder euch selbst auf die eine oder andere Weise zu beweisen, das Schlechteste in euch zum Vorschein bringt. Findet genau heraus, was da zum Vorschein gebracht wurde. Diese Erkenntnis wird weniger schmerzhaft und viel befreiender sein, als ihr glaubt. Denn ihr werdet dann den Grund verstehen, warum ihr nicht so geliebt wurdet, wie ihr es euch gewünscht habt, und das nicht, weil ihr so seid, wie ihr seid und nicht anders könnt. Das wird euch eher ermutigen und stärken als das Gegenteil. Ihr werdet erkennen, dass die früheren Fehler in eurem Kampf nach umfassender Bestätigung nicht bedeuten, dass ihr nicht genügt, um geliebt zu werden. Denn das ist es, was ihr tief innerlich glaubt. Und das

ist es, dem zu stellen euch Angst macht, und warum ihr einen so starken Widerstand dagegen aufbaut, tiefer in eure Seele einzudringen. Es scheint euch am meisten zu beschämen,

(1.) dass ihr vor allem Liebe wollt,

(2.) dass ihr sie nicht bekommen könnt, wie ihr glaubt. Es ist viel einfacher, sich Fehlern zu stellen als der unbewussten Überzeugung, dass ihr euch Liebe wünscht, aber nicht in der Weise und eurem Wunsch entsprechend geliebt werdet. Eure Psyche weiß sehr wohl, zwischen gesunder, reifer Liebe und ungesunder, unreifer, abhängiger und schwacher „Liebe“, nicht der echten, nach der eure Seele sich sehnt, zu unterscheiden. Die Psyche nimmt letztere mit Vorsicht hin, aber erkennt nicht, dass ihr mit dem Mittel und dem Ersatz, auf die ihr zurückgreift, die Liebe, nach der ihr euch sehnt, unmöglich macht.

Diese Scham ist so groß, sie ist oft der reale Abgrund, vor dem ihr zurückschreckt. Sie ist verantwortlich für so viele eurer Konflikte und Widerstände wie auch für eure verschiedenen Fehler. In diesen Abgrund zu gehen, nachdem ihr eure anfängliche Furcht und Scham überwindet, wird sich bald als befreiend, erfrischend und anregend erweisen.

Ihr seht, der Wunsch, geliebt zu werden, ist an sich vollkommen kreativ, wenn er der kindischen Ausschließlichkeit und Einseitigkeit entkleidet ist. Nur der Weg, den ihr nehmt, um diesen Wunsch wahr zu machen, ist unrealistisch, ungesund und schädlich, nicht der Wunsch an sich.

Gibt es an diesem Punkt irgendwelche Fragen?

**FRAGE:** Würdest du nun - oder vielleicht ist das Thema zu umfangreich und wir brauchen dafür selbst zukünftig eine ganze Lesung - den richtigen Weg beschreiben, damit umzugehen?

**ANTWORT:** Ja. Der erste Schritt ist, sich bewusst zu werden, dass es diese Sehnsucht gibt und in welchem Umfang. Ihr müsst euch vollkommen bewusst werden, wie unzufrieden ihr in dieser Hinsicht seid. Auch der Ersatz muss euch vollauf bewusst werden. Ihr müsst die Gefühle erfahren, die ständig um Bestätigung kämpfen. Der Zwang, etwas zu beweisen, muss euch bewusst werden, was auch immer ihr in bestimmten Momenten beweisen möchtet. Wenn euch dieser Bewusstseinszustand bestimmt ist, nicht nur einige wenige Male, sondern wie er dauernd in euch arbeitet, könnt ihr anfangen, euch mit diesem ganzen Gefühlskomplex zu befassen. Aber erst müsst ihr die Alltagsreaktionen, die vielen subtilen kleinen Formen, in denen sich eure Gefühle ausdrücken, voll erfahren haben. In eurer täglichen Rückschau und euren Selbstbeobachtungen müsst ihr euch auf diese „Beweise“ konzentrieren. Das müsst ihr untersuchen und analysieren und muss euch immer mehr zu Bewusstsein kommen. Es wird euch überraschen festzustellen, wie unerwartet groß das Ausmaß dieses Konfliktes, dieses Kampfes, sich zu beweisen, ist. Jedes Mal, wenn ihr diese Reaktionen in euch beobachtet, werdet ihr etwas besser verstehen, was dahinter

steckt. Ihr werdet euch fragen, warum es so wichtig für euch ist, euch in dieser oder jener Hinsicht zu beweisen. Warum sollte es so viel ausmachen, dass Menschen eure Intelligenz bewundern oder euren Erfolg, oder was ihr euch zu beweisen auch vornehmt? Ihr werdet auch jene vage, kleine Neigung entdecken, die danach strebt, sich anderen anzupassen; ihr werdet die Schwäche, die in dieser Neigung steckt, enthüllen und anfangen, ihren Grund zu begreifen. All das müsst ihr in euren Gefühlen erforschen und erfahren. Ihr werdet unvermeidlich spüren, dass hinter dieser Fassade der Wunsch steckt, geliebt zu werden. Ihr müsst nicht unbedingt den starken Wunsch haben, von den Menschen, deren Bestätigung ihr haben möchtet, geliebt zu werden. Ihr mögt kein besonderes Liebesobjekt in eurem Leben haben. Aber die Sehnsucht, als solcher reif und richtig geliebt zu werden, besteht in euch weiter und ist von eurem Kampf um Bestätigung, um euch zu beweisen, die Welt zu beeindrucken, unterdrückt. Dann werdet ihr begreifen, wofür ihr wirklich kämpft. Und das ist, grob gesprochen, die erste wichtige Phase in diesem Entwicklungs- und Wachstumsbereich. Ich kann nicht genug betonen, dass das intellektuelle Wissen darüber nichts bedeutet. Ihr müsst eure Gefühle in dieser Richtung erfahren, Schritt für Schritt.

In diesem Prozess werdet ihr diesen kämpfenden Strom, euch zu beweisen, loslassen lernen. Eure Gefühle werden lernen, diesen sinnlosen und erschöpfenden inneren Kampf aufzugeben. Ihr schwelgt in einem Zeitvertreib, der euch nichts als Probleme einbringt. In dem Maße, wie ihr diesen Kampf loslasst und aufgibt, werdet ihr neue Freiheit und Kraft erfahren. Ihr werdet spüren, dass ihr eine große Last losgeworden seid, die ihr nicht länger mehr tragen müsst.

Wenn ihr euch immer weniger beweisen müsst, bereitet ihr der wahren reifen Liebe den Weg. Mit wacherem Verstand werdet ihr anfangen zu verstehen, dass die Liebe die wahre ist, die ihr freiwillig bekommt. Zuerst werdet ihr akzeptieren, dass andere Menschen euch nicht mögen müssen, wenn sie nicht wollen. Das mag euch betrüben, aber nie angespannt, zwanghaft oder empfindsam werden lassen. Diese Trauer wird frei von Selbstmitleid sein und euch keine wirkliche Härte bedeuten. Ihr werdet deshalb nicht unwirsch. Innerlich wollt ihr dauernd andere dazu zwingen, euch zu lieben. Die äußere Hülle dafür ist die Bestätigung, aber letztlich wollt ihr die Menschen dazu zwingen, euch zu lieben. Und erzwungene Liebe ist keine. Das Kind in euch sieht das nicht. Aber wenn ihr diese Strömungen erkennt, werdet ihr den Strom in euch selbst entdecken, der ganz deutlich sagt, „du musst mich lieben.“ Schwächere Menschen mögen euch aus eigenen ungesunden Motiven zeitweise nachzugeben scheinen und euch zu Willen sein. Aber solch eine Reaktion kann euch nur leer und enttäuscht hinterlassen, da sie nicht das ist, wonach ihr euch wirklich seht. Und das ist nicht zu kriegen, solange der zwanghafte Strom nicht aufgelöst ist. Denn eine starke und reife Seele ist nicht zu unterwerfen. Sie funktioniert nur in Freiheit. (Auch sonst unreife und unentwickelte Seelen mögen sich diesem Zwang nicht unterwerfen, denn ihre Probleme mögen anderer Natur sein. In ein solches Muster fällt nur ein ganz bestimmter Menschentyp.) Zudem werdet ihr jemanden, der diesem Befehl gehorcht, nie wirklich respektieren. Ihr werdet nur den respektieren, der euch freiwillig liebt. Doch die Chance zu diesem freiwilligen Geschenk habt ihr

nur, wenn ihr es nicht erzwingt. Ihr werdet es nie bekommen, solange dauernd von eurem Bewusstsein unentdeckt dieser Zwangsstrom in euch zu Gange ist. Daher müsst ihr zuerst die Menschen freilassen, indem ihr ihnen vor allem erlaubt, euch nicht zu lieben, wenn es ihre Wahl ist. Das heißt nicht, ihr müsstet glücklich darüber sein, aber ihr könnt euch der Trauer stellen, was euch nicht schaden wird. Der Lohn wird enorm sein, wenn euch dann jemand freiwillig seine Liebe anbietet. Dann werdet ihr begreifen, dass ihr euch selbst die Chance versagt habt, die einzig wahre und wertvolle Liebe zu bekommen, die es gibt.

Bitte, meine Freunde, missversteht mich nicht. Wenn ich sage, ihr zwingt andere dazu, euch zu lieben, bezieht sich das nicht auf irgendein bewusstes Handeln eurerseits. Ihr habt es im Gefühl, wie ihr die Bedeutung ihrer Reaktionen übersetzt. Wenn ihr eure emotionalen Reaktionen übersetzt, werdet ihr sehen, dass es darauf hinausläuft.

Ihr werdet lernen, innerlich den großzügigen Schritt zu vollziehen, anderen die Freiheit zu lassen, nicht nur Unrecht zu haben oder nicht mit euch übereinzustimmen oder eigene Schwächen zu haben, was euch auch nicht passen muss, sondern auch euch nicht zu lieben. Wenn euch eure eigentliche Sehnsucht bewusst ist, dann eure Frustration und danach der Zwangsstrom in euch, werdet ihr klar erkennen, dass ihr nur mit diesem Vorgang das freiwillige Geschenk wahrer Liebe verpfuscht - und nicht weil ihr nicht gut genug seid. Dann seid ihr auf dem Weg nach oben.

Mögen diese Worte auf einer tieferen Ebene für jeden von euch der Anfang einer neuen Phase sein. Betet für ein tieferes Verständnis dieser Worte, die ich euch heute Abend gegeben habe. Seid gesegnet im Namen des Allerheiligsten. Geht in Frieden und in Freude euren Pfad der Befreiung. Bewegt euch in fröhlichem und geduldigem Geiste auf die Reife und Realität zu. Die Arbeit dieses Jahres wird für all jene, die nicht nachlassen, viele Früchte tragen. Seid gesegnet, seid in Frieden, seid in Gott.

Übersetzung: Paul Czempin 2000  
Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Foundation  
Postfach 6010  
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA  
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder  
Besuchen Sie: [www.pathwork.org](http://www.pathwork.org)

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

#### Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

#### Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.